



LANDRATSAMT EICHSTÄTT
Stabstelle PR
Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt
Tel.: 08421/70-360
e-mail: Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Internet: www.landkreis-eichstaett.de

Nr. 16, vom 25. November 2009

Umsetzung des Großprojekt Altmühlleiten beginnt



Die Finanzierung des Naturschutzgroßprojektes Altmühlleiten ist bewilligt. Bayerns Staatsminister Markus Söder (2.v.li.) übergab den Förderbescheid persönlich an den Zweckverbands-Vorsitzenden, Landrat Anton Knapp (re.). Mit im Bild Thomas Graner, Zentralbereichsleiter beim Bundesamt für Naturschutz in Bonn (ganz li.) und Schäfer Alfred Eichhorn aus Schernfeld. Foto: Preis

„Heute ist nach einem langen Weg eine entscheidende Etappe geschafft. Dass die Altmühlleiten nicht nur mit zu den landschaftlich schönsten Gebieten Deutschlands gehören, sondern auch zu den naturschutzfachlich wertvollsten, ist unbestritten. Mit dem heutigen Tag sind Finanzierung und politischer Wille gesichert, diese Prädikatslandschaft mit großem Potenzial zu erhalten und als Baustein eines bundesweiten Biotopverbundes weiter positiv zu entwickeln“, erklärte Eichstätts Landrat Anton Knapp beim Übergabetermin des Förderbescheids Altmühlleiten. Bayerns Umweltminister Dr. Markus

Söder überreichte den Förderbescheid an den Eichstätter Kommunalpolitiker, der zugleich Vorsitzender des Zweckverbands Altmühlleiten ist. Nach zweijähriger Planungsphase und zweieinhalbjähriger Überprüfung beginnt nun die Umsetzung des Großprojekts. Bund, Freistaat und Bayerischer Naturschutzfonds stellen in den kommenden acht Jahren Fördermittel in Höhe von 5,25 Millionen Euro bereit. Der Zweckverband „Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten“ beteiligt sich zusätzlich mit Eigenmitteln in Höhe von 650.000 Euro. Der Zweckverband kann noch in diesem Jahr die ersten Naturschutzmaßnahmen in Angriff nehmen.

Mehr Infos:

Der bayerische Umweltminister unterstrich bei seiner Rede in der Hüteschäferei Eichhorn in Schernfeld, dass dieses Projekt eine Natur- und Kulturlandschaft von großer Bedeutung sichere. „Es fördert einen höchst attraktiven Fremdenverkehrsraum und erhält auch ein Stück schöne und lebenskräftige bayerische Heimat“, so Minister Söder. Auch Landrat Anton Knapp wies im Beisein von Festgästen aus vier Landkreisen darauf hin, wie viele seltene Arten auf den Trockenstandorten im Altmühltal einen bundesweiten Verbreitungsschwerpunkt. So wurden 360 Arten nachgewiesen, die auf den „Roten Listen“ stehen, jede dritte davon ist stark gefährdet.

Aus gutem Grund fand die Übergabe des Förderbescheids in der Schäferei Eichhorn im oberbayerischen Schernfeld statt: Die Hüteschäferei ist für die Pflege der Halbtrockenrasen nämlich wichtiger Partner des Naturschutzes. Zwar haben die lokalen Akteure, so Landrat Knapp, schon lange vor dem Projekt vielfältige Initiativen wie Artenhilfsprogramme, Beweidungskonzepte oder das Vermarktungskonzept „Altmühltaler Lamm“ aufgebaut, das sowohl dem Naturschutz als auch der Landwirtschaft dient. Angesichts der Dimension der Kalkmagerrasen im Landkreis Eichstätt reichten die zur Verfügung stehenden Ressourcen allerdings nicht aus, alle naturschutzfachlich notwendigen Maßnahmen in vollem Umfang zu realisieren. Ein ganzes Bündel von Aktionen ist in diesem Zusammenhang zu sehen. „Daher sind wir sehr dankbar, bei der Finanzierung von Bund und Land so großzügig unterstützt zu werden, um mithilfe des Naturschutzgroßprojektes in größerem Rahmen beispielsweise Magerrasen zu entbuschen und zu beweiden, wertvolle Steinbruchhalden zu sichern und nicht zuletzt die Rahmenbedingungen für die Schäferei im Projektgebiet zu verbessern“, sagte Anton Knapp.

Auf einer Fläche von knapp 4.000 Hektar erstreckt sich das Projektgebiet entlang des Altmühltals von Pappenheim bis Kehlheim. Ziel ist es, die hohe Arten- und Strukturvielfalt der Trockenhänge des Altmühltals zu erhalten und zu entwickeln. Hier finden zahlreiche Insekten, besondere Schmetterlinge, auch Reptilien und Vogelarten ideale Lebensbedingungen. Für die dauerhafte Erhaltung der Trockenstandorte ist es erforderlich, die Beweidung der Trockenhänge mit Schafen und Ziegen durch ansässige Betriebe langfristig zu sichern.



Festgäste aus vier verschiedenen Landkreisen kamen zur Übergabe des Förderbescheides für das Großprojekt Altmühlleiten in den Landkreis Eichstätt. Foto: Preis

Keine Rentenlücke – Absicherung auch bei Arbeitslosigkeit

Auch während der Zeit einer Arbeitslosigkeit werden Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Wie die Deutsche Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, mitteilt, werden Zeiten der Arbeitslosigkeit zwar geringer bewertet als Erwerbsphasen, die Sorge vor einer großen Rentenlücke ist jedoch unbegründet, solange Arbeitslosengeld bezogen wird. Für die Bezieher von Arbeitslosengeld I zahlt die Bundesagentur für Arbeit 80 Prozent der bisher gezahlten Rentenversicherungsbeiträge. Diese Beiträge werden dem Versicherungskonto gutgeschrieben. Für ein Jahr Arbeitslosigkeit erwirbt der Durchschnittsverdiener (2009: 30.879 Euro) derzeit einen monatlichen Rentenanspruch von 21,76 Euro. Bei vollem Durchschnittsverdienst wären es zum Vergleich 27,20 Euro monatlich.

Mehr Infos:

Bei längerer Arbeitslosigkeit erhalten die Betroffenen Arbeitslosengeld II. Daraus ergibt sich für ein Jahr derzeit eine monatliche Rentenanwartschaft von 2,17 Euro. „Aber auch Zeiten der Arbeitslosigkeit ohne Bezug von Lohnersatzleistungen können unter bestimmten Voraussetzungen zu den Versicherungsjahren gezählt werden“, erklärt Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt.

Weitere Informationen rund um das Thema „Arbeitslos – was Sie beachten sollten“ erhält man in allen Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung oder am kostenlosen Bürgertelefon unter Tel. 0800 100048088 oder von Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt unter Tel. 08421/70-365.

Zauber einer besonderen Jahreszeit: Neue Broschüre des Naturparks

Verlockende Arrangements auch in der kalten Jahreszeit bietet der Naturpark Altmühltal. Berühmt für seine im Sommer südlich anmutende und von Wacholderheiden geprägte Landschaft, zeigt er aber auch in der kalten Jahreszeit ein nicht minder charmantes Gesicht. Vom Advent bis zum Fasching lädt die Broschüre „Winterland Naturpark Altmühltal“ dazu ein, eine ganz besondere Jahreszeit zu erleben. Der integrierte Veranstaltungskalender weckt Lust auf Winterwanderungen, führt zu romantischen Weihnachtsmärkten und stimmungsvollen Konzerten.



Die Gastgeber im Naturpark verwöhnen auch im Winter mit besonderen Angeboten und stellen diese in der neuen Broschüre „Winterland Naturpark Altmühltal“ vor. Foto: Naturpark Altmühltal

Mehr Infos:

Die Gastgeber im Naturpark verwöhnen auch im Winter mit besonderen Angeboten und stellen diese in der Broschüre Winterland Naturpark Altmühltal vor: Ihre Winterpauschalen kombinieren stimmungsvolles Ambiente mit winterlichen Extras, vom Aktivprogramm bis hin zum Genießerfrühstück an Neujahr. Ein besonderes Augenmerk wird dabei allem geschenkt, was Körper und Seele gleichermaßen erfreut – Wellnessangebote, Kutschfahrten, Museumsbesuche, Theaterabende und regionale Schmankerlküche. Ein toller Service sind die Sonderöffnungszeiten der Museen, Thermen und Bäder sowie der Indoorspielflächen: In der Broschüre findet man alle Einrichtungen, die auch an den Weihnachtsfeiertagen, an Silvester oder an Neujahr geöffnet haben.

Weitere Informationen erteilt gerne die Zentrale Tourist-Information Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Telefon 08421/9876-0, info@naturpark-altmuehltal.de, www.naturpark-altmuehltal.de. Dort kann die Broschüre auch kostenfrei angefordert werden.

Fachtagung ene.menemu@raus-bist.de mit Schwerpunkt Mobbing

Zur Fachtagung „ene.menemu@raus-bist.de - Jugend unter Druck“ trafen sich rund 35 Fachleute aus den Bereichen Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule im Speth'schen Hof in Eichstätt. Die Tagung, vom Fachtteam Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit des Amtes für Familie und Jugend des Landkreises Eichstätt organisiert, behandelte vertieft das Thema Mobbing und den aktuellen Umgang Jugendlicher untereinander. Als Referenten erschienen Frank Schallenberg (Dipl. Sozialpädagoge FH, Pädagoge MA), Jörg Breitweg (Dipl. Sozialpädagoge FH) von der Aktion Jugendschutz in München sowie Andreas Glöckl, Medienpädagogischer Informationstechnischer Berater für den Landkreis Eichstätt.

Mehr Infos:

Das Organisationsteam zeigt sich erfreut über das große Interesse der Teilnehmer unterschiedlichster Professionen und sah sich in der Annahme bestätigt, dass Mobbing ein brisantes und hochrelevantes gesellschaftliches Thema ist. Als Einführung in die Thematik gab der Jugendgerichtshelfer des Landkreises Eichstätt, Udo Schwager, vertiefte Einblicke in die Erfahrungen der Jugendgerichtshilfe über den Umgang Jugendlicher miteinander und wies insbesondere auf die veränderte, oftmals deutlich von Gewaltausdrücken durchsetzte Sprache Jugendlicher hin. Anschließend referierte Frank Schallenberg über Mobbing als konkreten Prozess sowie über Ursachen, Folgen und Erkennungsmerkmale des Mobbings. Hierbei hob er die Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels hervor. Es gehe nicht darum, dass die Betroffenen ihr Verhalten ändern, um ihre Situation zu verbessern, sondern der Veränderungsprozess müsse beim Mobbenden ansetzen.

Im nächsten Vortrag stellte Jörg Breitweg die Methode des „No Blame Approach“ vor. Dieser Ansatz, welcher lösungsorientiert arbeitet, verzichtet auf jegliche Schuldzuweisungen und bezieht im Bearbeitungsprozess die Mobbenden selbst mit ein. Erwähnenswert ist hierbei die hohe Erfolgsquote von 80 Prozent, eine Mobbingsituation zu beenden. Nach interdisziplinärem Austausch beim gemeinsamen Mittagessen klärte Andreas Glöckl in seinem Vortrag über die Dimensionen, Gefahren und Komplikationen von Cybermobbing auf. Glöckl betonte den sich abzeichnenden Anstieg von Mobbing per Handy, Fotos oder Internetplattformen. Eine Intervention bei Cybermobbing gestalte sich aufgrund der nahezu totalen Anonymität äußerst schwierig.

Zum Ausklang der Tagung fand unter den Teilnehmern noch ein reger Austausch über die Zusammenarbeit von Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen und Lehrpersonal statt. Wenn es um elementar wichtige Themen wie Bildung, Sozialkompetenz und Mobbing gehe, müsse der Fokus auf den Kindern und Jugendlichen liegen und somit vernetztes Zusammenarbeiten aller Beteiligten gewährleistet sein. Nach Einschätzung aller Beteiligten herrsche diesbezüglich ein hoher Bedarf und eine ebensolche Motivation.



Die Interdisziplinäre Fachtagung des Fachteams Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit des Amtes für Jugend und Familie des Landkreises Eichstätt fand eine überaus positive Resonanz. Foto: Schwager

Amnestie-Regelung im Waffengesetz nur noch bis 31.12.2009

Der Bundestag hat mit der Gesetzesänderung vom Juli 2009 eine weitreichende Amnestieregelung für unerlaubt besessene Waffen in das Waffengesetz aufgenommen. Die Regelung besagt, dass derjenige, der unerlaubt im Besitz von Waffen oder Munition ist, nicht bestraft wird, wenn er diese der Waffenbehörde oder einer Polizeidienststelle freiwillig überlässt, die Waffen unbrauchbar macht oder sie einem Berechtigten (z. B. Jäger oder Waffenhändler) überlässt. Die Regelung betrifft neben Schusswaffen auch verbotene Hieb- und Stoßwaffen wie beispielsweise Schlagringe, Wurfsterne, Butterfly- oder Fallmesser.

Mehr Infos:

Diese Amnestieregelung gilt allerdings nur, solange dem Waffenbesitzer kein Straf- oder Bußgeldverfahren wegen des unerlaubten Waffenbesitzes bekannt gegeben worden ist, bzw. der Verstoß nach dem Waffengesetz noch nicht entdeckt worden ist. „Jeder, der jetzt noch die Möglichkeit hat, seine Waffen straffrei abzugeben, sollte dies unbedingt tun“, rät Landrat Anton Knapp, der zusammen mit der Waffenrechtsbehörde im Landratsamt und den Polizeidienststellen im Landkreis die freiwillige Abgabe von Schusswaffen und Munition unterstützt und ausdrücklich auf eine schnelle Abgabe bis zum Stichtag am 31. Dezember 2009 hinweist.

Die Waffen können entweder bei einer Polizeiinspektion im Landkreis oder beim Landratsamt in Eichstätt, Residenzplatz 1, II. Stock, Zimmer 209 abgegeben werden. Eine jeweilige Terminvereinbarung wird empfohlen. Der Transport sollte so erfolgen, dass die Waffen entladen und verpackt sind (z.B. in Decken eingerollt und verschnürt). Die Munition ist getrennt von den Waffen ebenfalls verpackt zu befördern. „Soweit sich die Leute den Umgang mit der Waffe nicht zutrauen und

niemanden kennen der Ihnen bei der Abgabe helfen könnte, rufen Sie uns an, wir organisieren die Abholung.“, bietet Anton Hausner, der zuständige Fachbereichsleiter im Landratsamt, an.

Hausner erinnert in diesem Zusammenhang auch an die Verpflichtung aller Waffenbesitzer zur sicheren Aufbewahrung der Schusswaffen: „Sichere Aufbewahrung bedeutet, dass nicht nur die gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der erforderlichen Behältnisse eingehalten werden müssen, sondern dass auch außer dem Berechtigten niemand Zugang zum Inhalt eines Waffenschrankes haben darf.“

Insbesondere sind Schlüssel für Waffenschränke so zu verwahren, dass Unberechtigte, - dazu gehören in der Regel auch Ehepartner und die zusammen mit dem Waffenbesitzer in einem Haushalt leben - keinen Zugriff auf den Schlüssel haben. Vorkommnisse in den letzten Jahren haben gezeigt, dass gerade Verletzungen gegen die Aufbewahrungsvorschrift im häuslichen Bereich grauenvolle Verbrechen zur Folge hatten. Zudem betont Hausner, dass auch eine unbeaufsichtigte Waffenaufbewahrung im Fahrzeug z.B. nach der Jagd oder dem Schießstandbesuch tunlichst unterlassen werden sollte. Diese Form der Aufbewahrung erfülle bereits den Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit.

Die Aufbewahrung, die nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht, stellt zudem die Zuverlässigkeit und persönliche Eignung des Waffenbesitzers in Frage und führt regelmäßig zum Widerruf der Waffenbesitzkarte. Außerdem kann die Unterlassung mit einer hohen Geldbuße belegt, bei Vorsatz sogar mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahre verhängt werden.

Ausführliche Informationen zum neuen Waffenrecht, zur Aufbewahrung, Amnestieregelung oder zu Formularen sind auf der Homepage des Landkreises Eichstätt (www.landkreis-eichstaett.de) abrufbar. Gerne erteilt auch Anton Hausner unter der Tel.-Nr.: 08421/70-233 Auskunft.

Beratung für Existenzgründer und Unternehmer

Gemeinsam mit den Aktivsenioren bot das Landratsamt Eichstätt wieder einen Sprechtag für beratungssuchende Existenzgründer, kleinere und mittelständische Unternehmen aus Handel und Industrie sowie für Dienstleister und Freiberufler an. Die Beratung wurde von Rupert Bittl (Aktivsenioren) und von Wirtschaftsförderer Georg Stark (Landratsamt Eichstätt) durchgeführt.

Mehr Infos:

Die Aktivsenioren sind Damen und Herren, die nach ihrem Berufsleben weiterhin aktiv sind und sich mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen uneigennützig als Helfer in Wirtschaft und Technik engagieren. Mehr als 200 (in Ruhestand) befindliche Experten, ehemalige Unternehmer, Selbständige oder Führungskräfte aus fast allen Bereichen der Wirtschaft, der Technik des Handwerks, der Verwaltung und der freien Berufe stehen zur Verfügung. Die Aktivsenioren bieten den Ratsuchenden durch ihre Kompetenz und Fachwissen praktische Unterstützung insbesondere in den Bereichen Existenzgründungen, Existenzerhaltung, Unternehmensnachfolge und Umweltschutz an. Sie suchen nach Problemlösungen, geben Unterstützung bei Erstellung eines Geschäftskonzeptes, Planung und Finanzierungsfragen. Ferner sind praktische Unterstützungen bei Problemen in den Bereichen Marketing, Strategie und Organisation für Vertrieb und Produktion möglich.

Anfragen über künftige Beratungstermine erteilt die Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Eichstätt (Georg Stark, 08421/70-259).

Erlebnispädagogik im Hochseilgarten

Einander zuhören und aufmerksam sein, Absprachen treffen und sie auch einhalten, Verantwortung übernehmen und Herausforderungen annehmen, Hand in Hand arbeiten sowie Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln – all das konnten insgesamt 30 Schülerinnen und Schüler des Förderzentrums Eichstätt dieser Tage im Rahmen eines Aktionstages erfahren, der die Schüler der Klassen 7-9 in den „Hallertau Park“ nach Wolnzach führte. Unter Federführung von Jugendsozialarbeiterin Alexandra Urbanietz-Hermann und gemeinsam mit den jeweiligen Klassenleitern Georg Fieger und Jürgen Froberg wurde geklettert, sich abgeseilt, balanciert und die eigene Geschicklichkeit getestet. Doch trotz anspruchsvollem Programm zur Förderung und Stärkung der Persönlichkeit mithilfe dieses Projektes kam auch der Spaß nicht zu kurz. „Erlebnispädagogik ist für

Kinder und Jugendliche ein hoch motivierendes Lernfeld. Elemente wie Klettern oder Abseilen werden von den Kindern begeistert aufgenommen und von uns pädagogisch genutzt. Man kann Kommunikation und Kooperation trainieren, soziale Kompetenzen fördern und eigene Grenzen erfahren – und das in einem abenteuerlichen Umfeld, das allen Beteiligten Spaß macht“, betont Alexandra Urbanietz-Hermann, die sich über die gelungene Premiere des Aktionstages freute. Und alles erfolgte unter fachlicher Anleitung von Sportpädagogen vor Ort, die für hundertprozentige Sicherheit der Kinder und für ein kurzweiliges Programm sorgten.

Mehr Infos:

Die Möglichkeiten des Hochseilgartens sind vielfältig. Sehr gut kann zum Beispiel der Umgang mit Zielen, Herausforderungen und persönlichen Grenzen thematisiert werden. „Erlebnispädagogik wird immer öfter als Ergänzung und Bereicherung zu den gängigen Erziehungs- und Bildungswegen herangezogen. Im Hochseilgarten wurden Aktion und Spannung mit Körper- und Kopfarbeit verbunden, die Handlung und der damit verbundene Lerneffekt prägen sich durch erhöhte Intensität und ganzheitliche Sinneserfassung stark und vor allem nachhaltig ein“, so Jugendsozialarbeiterin Urbanietz-Hermann. Die Jugendlichen seien beim Ausflug in den Hochseilgarten selbst positiv davon überrascht gewesen, welche praktische Erfahrungen sie in der Gemeinschaft gemacht haben und wie bestärkend diese für den Alltag sein können. „Ich bin stark! Und im Team geht alles leichter“ seien erlebte Lernziele gewesen. Für die Schülerinnen und Schüler des Eichstätter Förderzentrums sei es wichtig gewesen, sich selbst in solchen „luftigen“ Ausnahmesituationen zu erleben. Dadurch Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und das eigene Können zu erleben, sich über das Durchhalten zu freuen, sich über gezeigten Mut zu freuen und gleichzeitig Spaß in der Gruppe zu erleben. „Man muss eine Liane lösen, um die nächste erreichen zu können. Im Hochseilgarten lernt man viel fürs spätere Leben, das haben alle Beteiligten erkannt. Und damit haben wir unser Ziel, was wir gemeinsam mit den Jugendlichen erreichen wollten, erreicht“, resümiert Alexandra Urbanietz-Hermann.



Hatten viel Spaß im Hochseilgarten: Die Gruppe des Eichstätter Förderzentrums mit ihren Begleitern.
Foto: Urbanietz-Hermann

Jugendpreis 2009 des Landkreises Eichstätt

Wie jedes Jahr sollen auch 2009 innovative und herausragende Jugendprojekte mit dem Jugendpreis des Landkreises Eichstätt gewürdigt werden. Wer in diesem Jahr an einem besonders außerordentlichen Jugendprojekt im Landkreis beteiligt war oder wer eines kennt, von dem er absolut begeistert war, der kann sich mit dem Projekt für den Jugendpreis 2009 bewerben. Für die Auszeichnung werden Preisgelder von insgesamt 2.000,- Euro vergeben.

Mehr Infos:

Die maximal zehn von der Jury ausgewählten Gewinner erhalten jeweils einen Grundpreis. Zusätzlich werden Preise in verschiedenen Kategorien wie z.B. Engagement, Innovation, Ökologie, Integration und Prävention ausgelobt. „Ausgezeichnet werden können Einzelpersonen aus der Jugendarbeit, Jugendverbände, organisierte Jugendgruppen und Projektgruppen aus dem Landkreis, die ehrenamtlich im Bereich Jugendarbeit besondere Leistungen erbracht haben“, so Kreisjugendpflegerin Claudia Treffer, die auch für Rückfragen zur Verfügung steht. Bewerbungsschluss ist übrigens der 31. März 2010.

Weitere Informationen erteilt das Amt für Familie und Jugend, Kreisjugendpflegerin Claudia Treffer unter Tel. 08421/70-327 oder per Mail claudia.treffer@lra-ei.bayern.de

Warnung vor unseriösen Anrufern

Aus aktuellem Anlass warnen die Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung in Bayern vor unseriösen Anrufern. „In letzter Zeit wurde Rentnern von vermeintlichen Mitarbeitern der Deutschen Rentenversicherung angeboten, die Rentenzahlung bei einem Hausbesuch zu überprüfen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Rentenversicherung keine Außendienstmitarbeiter beschäftigt, die entsprechende Hausbesuche durchführen“, unterstreicht Christina Karl vom Staatlichen Versicherungsamt im Landratsamt Eichstätt. Die Regionalträger erklären, dass hier weder eigene Mitarbeiter noch von ihr beauftragte Personen handeln.

Von der Uni in die Natur

Atemberaubende Wälder, bizarre Felslandschaften, tiefe Schluchten, Uhu, Luchs und Wildkatze - all das gibt es noch in deutschen National- und Naturparks. Junge Menschen, die Einblicke in diese einmaligen Naturlandschaften bekommen möchten, sind ab sofort aufgerufen, sich für ein „Praktikum für die Umwelt“ zu bewerben.

Mehr Infos:

Während eines drei- bis sechsmonatigen Praktikums unterstützen jedes Jahr etwa 50 Studenten deutsche Großschutzgebiete und auch einen tschechischen Nationalpark in der Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Bewerben können sich Studenten aller Fachrichtungen in insgesamt 27 Schutzgebieten zwischen Wattenmeer, Sächsischer Schweiz und Alpen. Die Kosten für die Unterkunft und ein monatliches Praktikumsgehalt übernimmt die Commerzbank, für die fachliche Betreuung sorgt der Kooperationspartner EUROPARC Deutschland, der Dachverband der Nationalen Naturlandschaften. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Interesse an Ökologie und Öffentlichkeitsarbeit sowie Freude am Umgang mit Menschen.

Dieses vorbildliche Projekt wird bereits seit 20 Jahren durchgeführt. Seitdem haben über 1.000 Praktikanten ihr Wissen in die Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservate eingebracht und dabei einzigartige Erfahrungen gesammelt. Für viele war das der Einstieg in ihr späteres Berufsleben. Unter www.praktikum-fuer-die-umwelt.de können sich Interessierte aller Fachrichtungen bewerben. Bewerbungsschluss ist übrigens der 15. Januar 2010. Weitere Informationen erteilt auch gerne die Zentrale Tourist-Information Naturpark Altmühltal, Notre Dame 1, 85072 Eichstätt, Tel. 08421/9876-0, info@naturpark-almuehltal.de



Von der Uni in die Natur – beim drei- bis sechsmonatigen „Praktikum für die Umwelt“ können junge Leute Praxiserfahrung sammeln. Bewerben können sich jetzt Studenten aller Fachrichtungen auch im Naturpark Altmühltal. Foto: Naturpark Altmühltal

Gerne erhalten Sie weitere Informationen.
Bitte mailen Sie an Pressestelle@lra-ei.bayern.de
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Newsletter-Team